

## Ein Radweg nach Freudenstadt für die Zukunft

In Loßburg konnten Interessierte zwei Tage an einem Workshop teilnehmen – der Zukunftskonferenz. So stellen sie sich die Gemeinde in zehn Jahren vor.

Loßburg Wie sieht Loßburg im Jahr 2036 aus? Das war die Kernfrage, zu der die rund 60 Teilnehmer am Ende der Zukunftskonferenz ihre Vorstellungen für die Entwicklung von Loßburg präsentierten, heißt es in einer Mitteilung.

Vorausgegangen seien zwei arbeitsintensive halbe Tage im Kinzighaus. Die Zukunftskonferenz Loßburg entstand auf Initiative der BürgerEnergie Nord-schwarzwald-Gäu (BENG) und der Gemeinde Loßburg und wurde von der Aktionsgruppe LEADER gefördert.

Dieses Format der Bürgerbeteiligung sei erstmals in Loßburg und Umgebung getestet worden. Die Konferenz unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Christoph Enderle wurde von Frank Wiehe, Vorsitzender der Aktionsgruppe LEADER, eröffnet.

Bürger mit unterschiedlichsten Perspektiven seien miteinander über die Zukunft von Loßburg ins Gespräch gekommen. Um Leitung und Moderation kümmerte sich Lothar Sauter, Vorstand der BENG.

Am ersten Tag sollten die sieben Gruppen eine Bestandsaufnahme mit dem Blick auf die Gegenwart erarbeiten. Dabei wurden die Gruppen nach verschiedenen Interessengebieten zusammen-

gesetzt – eine Gruppe mit Vertretern der kommunalen Gremien etwa, eine andere mit dem Fokus auf Ökonomie und Ökologie und eine weitere befasste sich mit den Themen, Bildung, Schulen und Kinder. Die Fragen lauteten, „Worauf bin ich stolz“ und „Was bedauere ich“.

Am zweiten Tag wurden die Gruppen dann völlig neu zusammengesetzt, aus jeder der „alten“ Gruppen wurde jeweils ein Teilnehmer in die neue Gruppe verteilt.

Auffallend viele jüngere Menschen hätten sich die Zeit genommen, um über die Zukunft ihrer Gemeinde nachzudenken, lautet es in der Mitteilung weiter.

Loßburger wollen vor allem Rückzugsorte

Die Gruppen hatten nun die Aufgabe, eine gemeinsame Zukunft für ihre Gemeinde zu entwickeln und daraus Ziele und Projekte abzuleiten. Die Ergebnisse sollten nicht als Vorträge präsentiert, sondern spielerisch vorgestellt werden.

Der Lombacher Ortsvorsteher Peter Weigold drehte eine Runde auf dem Fahrrad durch's Kinzighaus und bespielte damit das große Thema „Radwege“. Pfarrer Ernest Ahlfeldt als Rentner auf

dem Weg von der Sauna zum Kartenspielen beim Seniorentreff zeigte seine Schauspielkünste.

Wie fassen die Loßburger ihre Zukunft in zehn Jahren also zusammen? Endlich ein Alltagsradweg nach Freudenstadt. Ein Bahnhaltepunkt in Loßburg macht eine Beruhigung des Durchgangsverkehrs möglich. Ein grüner Rathausplatz oder viele Läden mit regionalen Angeboten, bedarfsgerechte Wohnkonzepte, interessante Arbeitsplätze und viele Sportstätten – so stellten sich die Teilnehmer das Loßburg der Zukunft vor.

Bürgermeister Christoph Enderle habe sich begeistert vom Input und den konkreten Ergebnissen gezeigt. „Am Thema Radwege sind wir dran, einige Teilorte sind schon gut angeschlossen. Für den Radweg nach Freudenstadt liegen fertige Pläne seit zwei Jahren in der Schublade, wir hoffen, dass die nun endlich realisiert werden können“, wird er zitiert.

Zudem habe er versprochen, künftig einmal im Jahr eine Bürgerinfo-Veranstaltung abzuhalten, „damit klar wird, wo wir gerade stehen“. Lothar Sauter wird nun mit einem Team die Ergebnisse aus der Konferenz aufbereiten und im Gemeinderat vorstellen.

Wörter: 483  
Seite: 12  
Ressort: R-AL-LO  
Medienkanal: PRINT  
Mediengattung: Tageszeitung  
Medientyp: PRINT

Ausgabe: Nebenausgabe  
Auflage<sup>1</sup>: 8.875 (gedruckt)  
10.581 (verkauft)  
10.792 (verbreitet)  
Reichweite<sup>2</sup>: 0,02474 (in Mio)

<sup>1</sup>IVW 4/2025

<sup>2</sup>AGMA ma 2025 Tageszeitungen

**Abbildung:** Die Teilnehmer der Zukunftskonferenz in Loßburg nach den arbeitsintensiven Tagen. Die Ergebnisse sollen dem Gemeinderat später vorgestellt werden.

**Fotograf/-in:** Zukunftskonferenz Loßburg